



Neue Kanzlerin an der TH Aschaffenburg

Dr. Heide Klug hat ihr Amt als neues Mitglied der Hochschulleitung angetreten.

Seit dem 1. November 2021 leitet Dr. Heide Klug die Verwaltung der Hochschule, ist Beauftragte für den Haushalt und Dienstvorgesetzte des nichtwissenschaftlichen Personals. Mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst hatte TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth sie zur neuen Kanzlerin der Technischen Hochschule Aschaffenburg ernannt. Der Hochschulrat hatte sie einstimmig für diese Position vorgeschlagen. Heide Klug tritt die Nachfolge von Gerhard Sarich an, der nach seiner insgesamt fast 20-jährigen Amtszeit in den Ruhestand ging. Vizekanzlerin bleibt weiterhin Sabine Hock, die Leiterin des Studienbüros.

Die Hochschule gemeinsam weiter voranbringen

Die neue Kanzlerin wird an der TH Aschaffenburg die dynamische Entwicklung der Hochschule vor dem Hintergrund des geplanten Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes und der Hightech Agenda voranbringen. Sie wird Gespräche zu Zielvereinbarungen mit dem Land Bayern begleiten und für eine gesicherte Finanzierung sorgen. Eine weitere wichtige Aufgabe wird die kontinuierliche Verbesserung von Verwaltungsprozessen sein – vor allem im Hinblick auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit. „Aber dies alles kann nur im Team gelingen, auf Hochschulleitungsebene und mit den weiteren Angehörigen der Hochschule“, betont die 45-Jährige. „Die Aufgaben einer Kanzlerin passen perfekt zu meinem breiten fachlichen Profil. Ich möchte gestalten, bin entscheidungsfreudig und übernehme gerne Verantwortung. Als Wissenschaftsmanagerin war die Stelle als Kanzlerin ein naheliegender nächster Schritt“,

Ausstellungskubus mit virtuell rekonstruierten Gemälden

Projektteam der TH Aschaffenburg erstellte digitale Reproduktionen von zerstörten Bildern Ernst Ludwig Kirchners

SEITE 4

Akademische Ausbildung von Hebammen bald in Aschaffenburg

Technische Hochschule bietet zum Wintersemester 2022/23 neuen Studiengang „Hebammenkunde“ an

SEITE 5

Gelungenes Beispiel für 360° Wissens- und Technologietransfer

Wichtiger Meilenstein im Bereich Fahrzeugautonomie im Forschungsprojekt KANIS erreicht

SEITE 8

Fachbeirat für Studiengang Betriebswirtschaft für KMU gegründet

Geschäftsführer von sechs mittelständischen Unternehmen aus der Region helfen die Studieninhalte noch praxisorientierter zu gestalten

SEITE 11



Editorial

Vielfalt, Respekt, Chancengleichheit, Gleichstellung und Partizipation

Zu diesen Werten bekennen wir uns als Hochschule in unserem Leitbild gleich im ersten Satz. „Wir sind weltoffen, innovationsfähig und dynamisch.“

Dass das kein Lippenbekenntnis ist, belegt diese Ausgabe von Campus aktuell erneut. Wir berichten über das Kubus-Projekt und die Rekonstruktion von Ernst Ludwig Kirchners Wandbild „Badende“: Wissenschaft und Kunst gehen hier eine reizvolle Verbindung ein. Die Forschung in den angewandten Wissenschaften trägt in der Zusammenarbeit mit Unternehmen für beide Seiten Früchte – ein interessantes Feld ist in Aschaffenburg das autonome Fahren von Staplern. Die neue Hochschulpartnerschaft mit der Durban University in Südafrika ist die erste auf dem afrikanischen Kontinent. Wir hoffen, dass der internationale Austausch bald in Gang kommt. Vielleicht reisen Sie virtuell mit, indem Sie die Artikel zu den kreativen Formaten lesen, die Internationalität in Pandemie-Zeiten erlebbar machen. Seit Ende Februar ist Markus Blume neuer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! Gleichzeitig danken wir dem scheidenden Staatsminister Bernd Sibler, der die TH Aschaffenburg zuletzt im Oktober 2021 besucht hatte.

Die Position der Kanzlerin ist an der TH Aschaffenburg seit November 2021 wiederbesetzt: Wir begrüßen Frau Dr. Heide Klug herzlich als Mitglied der Hochschulleitung.

Ihre
Eva-Maria Beck-Meuth
Präsidentin der TH Aschaffenburg

Neue Kanzlerin an der TH Aschaffenburg

erläutert die gebürtige Frankfurterin, die während ihrer Jugend einige Jahre im Kreis Aschaffenburg gelebt hat, ihre Gründe für die Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle. „Die bisherige Entwicklung der TH Aschaffenburg habe ich aus der Distanz von Beginn an verfolgt und bin sehr beeindruckt davon. Hochschulen haben – ganz allgemein – eine wichtige Funktion für unsere Gesellschaft“, fügt sie hinzu und ergänzt, dass ihr darüber hinaus Aschaffenburg als Hochschulstadt sehr gut gefalle.

Langjährige Berufserfahrung im Hochschulbereich

Während der vergangenen vier Jahre leitete Heide Klug an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die Abteilung für Berufsangelegenheiten. Hierbei arbeitete sie sehr eng und strategisch mit dem dortigen Präsidium zusammen. Zuvor war die Mutter von zwei Söhnen

fast elf Jahre lang Geschäftsführerin des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt. 2007 promovierte sie an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer zum Thema „Hochschulreformen und Informationssysteme“.

Ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre mit interkultureller Qualifikation (Anglistik/Amerikanistik) an der Universität Mannheim schloss sie bereits 2001 ab. Während dieser Zeit absolvierte sie zwei Auslandssemester an der Wirtschaftsuniversität Budapest. Nach ihrem Abschluss folgten Tätigkeiten als Referentin der Geschäftsführung bei Amnesty International e.V., Bonn, in der zentralen Verwaltung der Universität Heidelberg und als Forschungsreferentin am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV).



Dr. Heide Klug ist seit 1. November 2021 die neue Kanzlerin der TH Aschaffenburg. Sie tritt die Nachfolge von Kanzler Gerhard Sarich an, der nach seiner 20-jährigen Amtszeit in den Ruhestand ging.

„Als Kanzlerin habe ich auch die Rolle einer Moderatorin, um die unterschiedlichen Belange zusammenzubringen und gemeinsam zu entwickeln.“



Bernd Sibler im Gespräch mit Studierenden der TH Aschaffenburg

Der damalige Bayerische Wissenschaftsminister machte sich im Wintersemester 2021/22 ein Bild von der Rückkehr zum Präsenzstudium.

Zwei Wochen nach Semesterstart hat sich der damalige Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, die Zeit genommen, mit Studierenden der TH Aschaffenburg in den Dialog zu gehen. Ihm war es wichtig, persönlich mit den Studentinnen und Studenten zu sprechen und zu hören, wie ihre Reaktionen so kurz nach dem Beginn des Wintersemesters 2021/22 im Präsenzbetrieb sind.

Außerdem tauschte er sich bei seinem Besuch am 15. Oktober mit ihnen und der Hochschulleitung, vertreten durch TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth und den Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Prof. Dr. Holger Paschedag, über die Erfahrungen mit dem Lernen und Lehren während der Pandemie aus. Dabei ging es auch darum, welche Schlüsse sich daraus für das zukünftige Studium ziehen lassen.

Wieder Leben auf dem Campus

„Ich freue mich, dass das Allermeiste wieder in Präsenz stattfindet, dass hier

sehr, sehr gut zusammengearbeitet wird und dass Vieles von dem, was wir uns in München theoretisch gedacht und erarbeitet haben, in der Praxis auch tatsächlich funktioniert“, teilte er der Presse mit. „Ich habe viele strahlende Gesichter gesehen von jungen Menschen, die einfach froh sind, dass sie jetzt wieder so studieren können, wie sie es sich vorgestellt haben“, so der Minister.

Angesichts der hohen Impfquote konnte zum Semesterbeginn unter Einhaltung der 3G-Regel wieder der Großteil der Lehrveranstaltungen vor Ort auf dem Campus der Technischen Hochschule stattfinden und die Hörsäle füllten sich.

Studierende im Dialog mit dem Staatsminister

An dem Austausch mit dem bayerischen Wissenschaftsminister teilgenommen haben insgesamt neun Studentinnen und Studenten beider Fakultäten. Mit dabei waren der Senatsvertreter der Studierenden, Timo Klein, und das Konventsmitglied Carina Burkhardt, beide

Bernd Sibler (rechts), Vizepräsident Prof. Dr. Holger Paschedag (links dahinter) und TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth (ganz links) mit Studierenden der TH Aschaffenburg

aus dem Studiengang „Betriebswirtschaft und Recht“, sowie Simon Weigand (Multimediale Kommunikation und Dokumentation) und Lea Hildebrandt (Wirtschaftsingenieurwesen), die Mitglieder im Fakultätsrat der Fakultät Ingenieurwissenschaften sind. Darüber hinaus haben sich die Mentorinnen Valeska Pogoda (Internationales Immobilienmanagement) und Lea San (Erneuerbare Energien und Energiemanagement) sowie der Mentor Jan Schmidt (Betriebswirtschaft) am Gespräch beteiligt. Elvan Büyükkal (Internationales Technisches Vertriebsmanagement) und Max Fleckenstein (Software Design) waren ebenso mit von der Partie.



Bernd Sibler im Austausch mit Studierenden (links daneben: Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, rechts Prof. Dr. Holger Paschedag)

Ausstellungskubus mit virtuell rekonstruierten Gemälden

Von den im Nationalsozialismus zerstörten Wandbildern Ernst Ludwig Kirchners hat ein Projektteam der TH Aschaffenburg digitale Reproduktionen angefertigt.

Die monumentalen Wandbilder, die Ernst Ludwig Kirchner 1916 einst als Patient im Königsteiner Sanatorium Dr. Kohnstamm schuf, sind in der Zeit des Nationalsozialismus 1937/38 zerstört worden. Im Auftrag des Kirchnerhaus-Museums Aschaffenburg hat ein Projektteam der Technischen Hochschule diese virtuell rekonstruiert. „Das ist eine Aufgabe, der wir uns an der Technischen Hochschule gerne gestellt haben. Im Studiengang „Multimediale Kommunikation und Dokumentation“ (MKD) haben wir für diese Digitalisierung eine ausgewiesene Expertise“, erklärt Dr.-Ing. Jens Elsebach,



Das Projektteam der TH AB (von links): Lukas Schaab, Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach, Beate Bauer

der als MKD-Professor das Kubus-Projekt an der Hochschule leitete. In Zusammenarbeit mit der Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG wurde der begehbare Würfel aufgebaut.

Multimediale Präsentation untermalt die Darstellung von Kirchners Werken

Vom 16. Oktober 2021 bis 16. Januar 2022 waren die Werke des expressionistischen Künstlers erstmalig farbig und in Originalgröße im Kirchner-Kubus am



Der Kubus begleitete die Ausstellung „Kirchners Badende“ im Kirchnerhaus-Museum Aschaffenburg. Das Foto zeigt den Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzig bei der Eröffnung im Oktober 2021.

Aschaffener Bahnhof zu bewundern. Diesen hatte der damalige bayerische Minister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, im Rahmen der Ausstellung „Kirchners Badende: Einheit von Mensch und Natur“ eröffnet.

Eine an der TH Aschaffenburg entwickelte, begleitende multimediale Präsentation des unwiederbringlich Verlorenen – den Badeszenen im Original – rief Kirchner als Künstler und gebürtigen Aschaffener einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung. „In meinen Augen war es ein tolles Projekt aus der Stadt für die Stadt und auch über die Region hinaus“, resümiert Jens Elsebach.

Von der virtuellen Rekonstruktion des Brunnenturmes bis zum begehbaren Ausstellungskubus

Zur Vorbereitung der aufwendigen Rekonstruktionsarbeiten wurde 2019 zunächst der Brunnenturm des ehemaligen Sanatoriums in Königstein mit Hilfe eines 3D-Laserscanners und mittels Photogrammetrie erfasst. Im Herbst 2020 wurde daraus dann ein millimetergenaues Abbild des Raumes erstellt und CAD-Technik eingesetzt, um dieses in ein optimiertes, mathematisches 3D-Modell zu überführen. Im nächsten Schritt digitalisierte das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe Original-Farbfotografien von Franz Schilling aus den 1920er Jahren

und stellte diese der Hochschule zur Verfügung. Indem sie andere Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner analysierte, konnte Beate Bauer als Bildbearbeitungs-Expertin der TH Aschaffenburg Farben und Konturen nachbilden. Anschließend arbeitete Lukas Schaab, Projektgenieur im Virtual Reality and Augmented Reality Lab der TH AB und Spezialist für 3D-Computergrafik, die Gemälde in die Raumgeometrie ein. So konnte der Brunnenturm als 3D-Modell rekonstruiert werden. Im letzten Schritt folgte dann die bautechnische Planung und Umsetzung anhand der gewonnenen Daten. An dem Projekt als studentische Hilfskräfte mitgewirkt haben Enya Stegmann und Anna Sophie Kuhnt, die beide an der TH Aschaffenburg MKD studieren.



Ab dem 24. März 2022 kann der Kirchner-Kubus in Königstein besichtigt werden.

www.kirchner-kubus.de



Akademische Ausbildung von Hebammen bald in Aschaffenburg möglich

Die Technische Hochschule bietet zum Wintersemester 2022/23 den neuen Studiengang „Hebammenkunde“ an.

Der Bachelorstudiengang „Hebammenkunde“ soll im Oktober zunächst mit 25 Studierenden an den Start gehen. Eine Fakultät „Gesundheitswissenschaften“ befindet sich derzeit in Gründung.

Zum 1. Januar 2020 ist das Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung in Kraft getreten. Es sieht die Vollakademisierung der Ausbildung vor und trägt damit den steigenden Anforderungen in der Gesundheitsversorgung Rechnung.

Enge Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die vor Ort mögliche Zusammenarbeit zwischen der Hochschule, dem Klinikum Aschaffenburg-Alzenau sowie weiteren Kliniken aus der Umgebung bietet eine wichtige Voraussetzung, um Theorie und Praxis eng miteinander zu verzahnen. Auf dem Campus der Hochschule entsteht ein mit modernster Technik und Simulationspuppen ausgestattetes Skills Lab, in dem sich die unterschiedlichen Betreuungssituationen in der Arbeit der Hebammen realitätsnah simulieren lassen. Hier können die Studierenden spezifische Fertigkeiten und Fähigkeiten einer Hebamme praktisch erlernen und üben.

Profil der Hochschule im Bereich Gesundheit erweitern

„Das neue Studienangebot für Hebammen sehen wir als große Chance. Es steht im Einklang mit unseren Plänen, das Kompetenzprofil der Hochschule in den Gesundheitsbereich zu erweitern“, erklärt Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg. „So können wir einen wertvollen Beitrag leisten, die Gesundheitsversorgung in Aschaffenburg und am Bayerischen Untermain sicherzustellen.“ Unterstützt wird dieses Vorhaben auch von Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU), MdL, Staatsminister a.D., der sich als regionaler Abgeordneter für den neuen Studiengang in Aschaffenburg in besonderem Maße eingesetzt hat.

Ein weiteres Studienangebot mit Bezug zur Medizin hat die TH AB bereits seit 2019 mit „Medical Engineering und Data Science“, bei dem der Schwerpunkt auf der Erhebung, Verarbeitung und Auswertung von Gesundheitsdaten liegt. Bewerben kann man sich ab 2. Mai. Infos gibt's beim Studieninfotag am 30. April 2022 und auf unserer Website.

www.th-ab.de/heb

Bayerischer Kulturpreis für Marvin Goetze

Marvin Goetze hat 2021 den Kulturpreis Bayern in der Sparte Wissenschaft bekommen. Verliehen hat ihm die Auszeichnung die Bayernwerk AG gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Er ist einer von insgesamt 32 Absolventinnen und Absolventen bayerischer Hochschulen und Universitäten, die geehrt wurden.

In seiner Masterarbeit im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, die von Prof. Dr. Ing. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften der TH AB, und Anton Völker von der WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG betreut wurde, geht Marvin Goetze der Frage auf den Grund, wie produzierende Unternehmen Energie einsparen können.

In seiner Fallstudie entwickelte Marvin Goetze eine Methode, mit der sich der Energiebedarf bei der Herstellung eines einzelnen Produktes entlang der Wertschöpfungskette ermitteln lässt. Mit einem Simulationswerkzeug gelang es dem 27-Jährigen, die unterschiedlichen Maschinen, Anordnungen und andere Parameter der untersuchten Produktionslinie zu modellieren. So konnte er die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen auf den Gesamtenergiebedarf eines hergestellten Produktes ermitteln, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit aus dem Blick zu verlieren.





Symbolbild mit Studierenden der TH AB

Working 2030: The Future of Workplace

Studierende im Masterstudiengang „Immobilienmanagement“ beschäftigten sich im Kurs „Immobilienprojekte“ mit dem Arbeitsplatz der Zukunft

Die Masterstudierenden des Immobilienmanagements im 3. Semester bekamen im Wintersemester 2021/22 die Möglichkeit, im Rahmen einer Projektarbeit an individuellen Fragestellungen rund um das Thema „Working 2030: The Future of Workplace“ zu arbeiten. Angeboten wurde der Kurs „Immobilienprojekte“ in Kooperation mit CBRE Frankfurt.

In einem ganztägigen Workshop erläuterten Laura Eckert (Lehrkraft für besondere Aufgaben, TH Aschaffenburg) und Julia Weisser (Digital Strategy Managerin, CBRE GmbH) die Methode „Design Thinking“ anhand einzelner Fallstudien. Im Hörsaal vor Ort beschäftigten sich die Studierenden in Kleingruppen mit der Frage, welche Innovationen notwendig sind, um die Bedürfnisse der Menschen in Bezug auf ihre Arbeitsumgebung in zehn Jahren zu erfüllen. Dabei sollte der Blick auf die „ferne Zukunft“ gerichtet werden.

Insgesamt wurden die folgenden vier Unterthemen behandelt:

New Flexibility: Welche innovativen Arbeitszeit- und Arbeitsplatzkonzepte sind geeignet, um flexibles Arbeiten zu ermöglichen und sogar zu fördern?

Tech and Services: Welche innovativen Services und Technologien sind sinnvoll,

um eine hybride Arbeits- und Teamkultur zu fördern?

Healthy Building and Amenities: Welche Innovation trägt dazu bei, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die das Wohlbefinden der Menschen in den Mittelpunkt stellen?

Neighborhoods/ Quartiersentwicklung: Wie sieht ein innovatives Quartier in zehn Jahren aus, wenn die Grenzen zwischen Wohn- und Arbeitsort verschwimmen?

Zum Abschluss des Kurses präsentierten die Studierenden ihre innovativen Projektergebnisse. So entstand beispielsweise die Idee der künstlichen Intelligenz „EMMA“, die dazu beitragen soll, die Arbeitsumgebung an die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmenden anzupassen. Dabei werden Gesundheit und Wohlbefinden durch kontinuierliches Tracking in den Mittelpunkt gerückt. Auch eine „Holowatch“ – eine Smartwatch, die Hologramme projizieren kann – dachten sich die Studierenden aus. Diese soll die ortsunabhängige Team-/ Zusammenarbeit stärken und die Teamkultur der hybriden Arbeitswelt der Zukunft fördern. Die Holowatch besitzt zwei besondere Funktionen: Sie kann ein Digital Board im 2D- und 3D-Modus und auch Menschen als Hologramme projizieren.

Studie „Digital Leaders in Real Estate“

Die digitale Transformation der Immobilienwirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung. Eine gemeinsame Studie des Instituts für Immobilienwirtschaft und -management der TH Aschaffenburg und der Unternehmen *blackprint* und *brickalize* ermöglicht als Teil eines Studienkanons erstmals einen direkten Einblick der wahrgenommenen Akzeptanz und Marktdurchdringung digitaler PropTech-Lösungen* durch etablierte Immobilienunternehmen der Immobilienwirtschaft. An einer breit angelegten Umfrage nahmen 86 Immobilienunternehmen aus allen Bereichen der Wertschöpfungskette teil.

„Die Ergebnisse zeigen, dass die Corona-Pandemie zu einem erhöhten Digitalisierungsdruck innerhalb der Immobilienbranche führte“, erklärt Prof. Dr. Verena Rock. Für rd. 98% der Teilnehmenden hat Digitalisierung Priorität in der Entwicklung ihres Unternehmens, was sich auch an einer zunehmenden eigenen Personalausstattung in den Bereichen IT und digitale Transformation manifestiert.

Entsprechend sehen rd. 97% der Digital Leaders in den nächsten drei Jahren ein mittleres bis sehr hohes Wachstumspotenzial für PropTechs und ein gesteigertes Interesse an deren Beauftragung. Jedoch hat noch keine durchgängige Integration der digitalen Lösungen in die Wertschöpfung Einzug gehalten und somit wurde noch keine Skalierung erreicht. Der Einsatz von PropTech-Lösungen ist somit bei den Digital Leaders noch ausbaufähig.

Der Studienkanon ist unter www.proptechgermanystudie.de verfügbar.

* Property Technology bezeichnet meist junge Technologieunternehmen, die digitale Lösungen für die Immobilienwirtschaft anbieten.

Forschen für die Mobilität der Zukunft

Im Rahmen einer Vortragsreihe des Promotionskollegs iDok gab Daniel Deparis, Head of Urban Mobility Solutions bei der Mercedes-Benz AG, am 26. Oktober 2021 Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt der Mercedes-Benz AG. Schon seit vielen Jahrzehnten entwickelt Mercedes-Benz Technologien zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr. Unter Anwendung von Methoden künstlicher Intelligenz analysiert das Team von Daniel Deparis Daten aus unfallträchtigen Verkehrsknotenpunkten in London. Dabei werden mehrere relevante Datenquellen zusammengeführt, wie etwa Informationen aus Bordcomputern, zu Mobilitätswegen und Verkehrsintensität sowie zum Wetter. Das Ziel ist es, innerstädtische Gefahrenstellen zu identifizieren, bevor überhaupt ein Unfall passiert.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident Forschung an der TH Aschaffenburg, betont: „Diese Daten sind für Städte und Kommunen hochinteressant. Denn so können Verkehrswege optimal gestaltet werden, um die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger auf den Straßen zu erhöhen. In unserer Rolle als Impulsgeber fördern wir durch die Organisation einer solchen Veranstaltung aktiv den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Industrie, Politik und Gesellschaft.“



Daniel Deparis (Foto: Mercedes-Benz AG)



„Die ideale Gelegenheit sich auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten“

Firmenvertreterinnen und -vertreter sowie Studierende der Ingenieurwissenschaften konnten sich beim Career Speed Dating an der TH Aschaffenburg kennenlernen.

In jeweils 8-minütigen Gesprächen unterhielten sich Personalverantwortliche der beteiligten Unternehmen und Studierende bei einer besonderen Art des Speed Datings am 3. November 2021 über Kompetenzen und Karrieremöglichkeiten. Parallel zur Vorbereitung darauf fand der Workshop „Elevator Pitch“ mit Kerstin Türkis, Karriereberaterin im Career Service, statt. Hier hatten die Studierenden die Gelegenheit ihre Stärken und Fähigkeiten zu reflektieren und so ihre Selbstpräsentation vor den Gesprächen zu üben und zu professionalisieren.

„Für mich war das Career Speed Dating eine wunderbare Erfahrung. Ich war zunächst dort, um Kontakte zu knüpfen und Gespräche mit Unternehmen zu üben. Doch am Ende wurde ich zu zwei Vorstellungsgesprächen eingeladen und erhielt ein Angebot für eine Stelle als Werkstudent genau im Bereich meines Studienschwerpunktes. Ich kann diese Veranstaltung nur jedem weiterempfehlen!“, so das Fazit des TH-Studenten Sergio Andre Madjarof.

Alle Teilnehmenden freuten sich darüber, sich endlich einmal wieder persönlich begegnen zu können. Den

Personalverantwortlichen fiel zudem positiv auf, wie gut die TH-Studierenden auf die Gespräche vorbereitet waren. „Mir hat am besten gefallen, dass es eine kleine Runde war. Denn somit war man mit den Kandidaten gleich vertraut. Der zeitliche Umfang war auch sehr gut gewählt“, so Nicole Hoffmann (NUKEM Technologies). Als Tipp gibt Paulina Bramsiepe (Schneider Electric) noch mit: „Das Format dient nicht nur der Vermittlung, sondern auch dem Abstecken des eigenen Wertes. Für Frauen die ideale Gelegenheit sich auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten.“ Pascal Lambert, TH-Student, gefiel vor allem, dass „interessante Unternehmen dabei waren, die man in einem äußerst entspannten Rahmen kennenlernen durfte“.

Organisiert wird das Career Speed Dating von Claudia Funiati und Marion Uhrig aus dem Career Service der TH Aschaffenburg.

Die nächsten Recruiting-Veranstaltungen sind für den 27. April 2022 (Fakultät Ingenieurwissenschaften) und den 4. Mai 2022 (Fakultät Wirtschaft und Recht) geplant. Interessierte können sich per E-Mail an career-service@th-ab.de anmelden.



Ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitenden von Linde Material Handling und Forschenden der TH Aschaffenburg

Gelungenes Beispiel für 360° Wissens- und Technologietransfer

Im gemeinsamen Forschungsprojekt KAnIS haben die TH Aschaffenburg und Linde Material Handling einen wichtigen Meilenstein im Bereich Fahrzeugautonomie erreicht.

Nach gut einem Jahr der Zusammenarbeit im Projekt KAnIS (Kooperative Autonome Intralogistik Systeme) konnte ein interdisziplinäres Projektteam von Linde Material Handling und der TH Aschaffenburg einen ersten wichtigen Meilenstein im gemeinsamen Forschungsprojekt verzeichnen. Ziel des Forschungsvorhabens ist die Verbesserung der Effizienz von intralogistischen Prozessen durch die Kooperation autonomer Flurförderzeuge. Das interdisziplinäre Konsortium der TH Aschaffenburg arbeitet unter Anwendung unterschiedlichster Methoden – darunter auch Verfahren der künstlichen Intelligenz – im engen Austausch mit Mitarbeitenden von Linde Material Handling (MH) an der Lösung dieser Herausforderung.

Beeindruckende Demonstration erster Ergebnisse mit Hilfe eines Gabelstaplers

Im Rahmen eines gemeinsamen Workshops im Oktober 2021 stellten die Mitarbeitenden der Teams KoopAutonomie und KoopLogistik den Stand ihrer Arbeitspakete vor. In einer Praxisdemonstration zeigte ein als Versuchsträger modifizierter Gabelstapler eindrucksvoll erste

Ergebnisse im Hinblick auf Autonomie und Umfelderkennung.

„Wir freuen uns über den ausgezeichneten Projektfortschritt und die Erreichung dieses wichtigen Meilensteins in der technischen Entwicklung“, erklärt Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Koordinator des Projekts und Leiter der Forschungseinrichtung ZeWiS.

www.th-ab.de/kanis



Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Koordinator des Projekts KAnIS und Leiter der Forschungseinrichtung ZeWiS (links) mit Prof. Dr. Klaus Zindler, Vizepräsident Forschung (rechts)

„Die breite Aufstellung des Projektes, die Vielzahl der unterschiedlichen Themen, das großartige Engagement der Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Master- und Bachelor-Studierenden motiviert auch unser Linde-Team jeden Tag, dieses Forschungsprojekt zum Erfolg zu führen“, erklärt Stefan Prokosch, SVP Brandmanagement, Linde Material Handling.

Wertvoller Beitrag zum praxisbezogenen Studium

„Das Projekt KAnIS ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass ein erfolgreicher Wissens- und Technologietransfer keine Einbahnstraße ist. Denn nicht nur das Unternehmen Linde Material Handling profitiert von der erstklassigen Zusammenarbeit innerhalb des Projektes, sondern auch wir als Hochschulteam lernen durch den engen fachlichen Austausch mit dem Unternehmen viel über die aktuellen Entwicklungen und Anforderungen der Industrie hinzu. Die vielfältigen Projektarbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur anwendungsnahen Ausbildung der am Projekt beteiligten Studierenden und Promovierenden“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Zindler, Vizepräsident Forschung der TH Aschaffenburg. Das Forschungsprojekt wird durch das F&E-Programm „Informations- und Kommunikationstechnologie“ durch den Freistaat Bayern über eine Laufzeit von drei Jahren gefördert.

Ein Sonnenschirm, der elektrische Energie erzeugen kann

Multifunktionale Photovoltaik-Anlage gemeinsam mit Studierenden im Labor für regenerative elektrische Energiesysteme entwickelt



Kaum ein Kraftwerk kann billiger Strom zur Verfügung stellen und gleichzeitig eine so günstige Ökobilanz vorweisen wie eine

Anlage, die mit Photovoltaik (PV) als Form der Stromerzeugung mittels erneuerbaren Energien betrieben wird. Eine perfekte Zukunftstechnologie? Vielleicht – sollte sie auch ästhetischen Ansprüchen genügen. Bei den Photovoltaik-Anlagen ist bereits seit einiger Zeit ein Trend hin zu Systemen entstanden, die mehr sind als nur ein Kraftwerk. Zunehmend gibt es ästhetisch ansprechende Produkte mit einer erweiterten Funktionalität auf dem Markt, z.B. die iBench®, eine Sitzbank, die zugleich Strom generiert, Licht liefert und über Lademöglichkeiten für Mobilgeräte verfügt. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt der Prototyp eines Solar-Sonnenschirms, den Studierende der TH Aschaffenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Kilian Hartmann im Rahmen eines Klimaschutzprojektes im Labor für regenerative elektrische Energiesysteme entwickelt haben. Hier wird die Gewinnung von PV-Strom mit der Funktion

eines Schirms kombiniert, der gleichzeitig Schatten spendet.

Im Fuß des Systems ist ein Batteriespeicher integriert, der es ermöglicht, den Schirm auch in den Abendstunden als Energiequelle zu nutzen. Um externe Geräte mit Strom zu versorgen, ist er mit USB- und 12V-Anschlüssen ausgestattet. Damit können z.B. eine Kühlbox für Getränke und ein Bluetooth-Lautsprecher betrieben werden, während man auf der Campuswiese sitzt. Der Schirm besteht aus PV-Modulen, die wie die Blätter einer Blume angeordnet sind. Diese wurden selbst gefertigt und sind halbtransparent in TH-Blau gehalten. Hieraus ergeben sich interessante Lichteffekte. Der Prototyp wird aktuell weiterentwickelt, wobei das Design im Vordergrund steht. Die noch klobig anmutenden Elemente sollen feineren Strukturen weichen, um die Technik zugunsten der Optik in den Hintergrund treten zu lassen.

Mit Künstlicher Intelligenz Studierenden passgenaues digitales Lernen ermöglichen

Projekt „Hochschullehre: Adaptiv, selbstgesteuert, KI-gestützt (HASKI)“ an der TH Aschaffenburg mit 1,3 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert

Die digitale Hochschullehre hat aufgrund der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Jedoch werden die Möglichkeiten digitaler Technologien bisher technisch und didaktisch noch nicht voll ausgeschöpft. Basierend auf dieser Erkenntnis entwickelte Professor Dr.-Ing. Jörg Abke zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und der Hochschule Kempten die Idee, den Studierenden ein adaptives selbstgesteuertes Lernen mit Unterstützung der Künstlichen Intelligenz zu ermöglichen. Das bedeutet, diese erhalten nur Lernmaterial, das ihrem aktuellen Wissensstand entspricht und

können den Lernprozess selbst gestalten. Die neu berufene Professorin Dr. Galia Weidl unterstützt das Aschaffenburg Forschungsteam mit ihrer KI-Expertise.

Das HASKI-Gesamtsystem besteht aus mehreren Komponenten. Diese sind der Lernraum, das angepasste Learning-Management-System (LMS) und das HASKI-System. Die Akteure sind die Studierenden und die Lehrenden. Das adaptive Modell passt sich dem Lernenden an und nicht umgekehrt.

Adaptives, also „sich anpassendes“ Lernen und Prüfen bedeutet, dass den

Lernenden Aufgaben vorgelegt werden, die ihrem Lernstand und Kompetenzniveau entsprechen. Dies ist eine Bedingung, damit ein adaptives Lehr- und Lernarrangement gelingen kann. Das HASKI-Gesamtkonzept beruht auf einem Blended-Learning-Ansatz.

Alle Aktionen der Lernenden, sowie die Lösungen der Lernaufgaben und Quizzes werden an das HASKI-System – eine KI-gestützte Software – übermittelt. Das HASKI-System ermittelt daraus ein Feedback, das direkt über das LMS an die Lernenden weitergegeben wird. Das KI-System passt die Lernpfade für die Lernenden ebenfalls individuell anhand dieser Daten an. Weiterhin erstellt das HASKI-System einen Report der Lernaktivitäten für die Lehrenden, die damit die nächsten Lernräume konzipieren können.

www.th-ab.de/haski

Für einen offenen Austausch auf Augenhöhe

Community für nachhaltige Geschäftspraktiken von Wissenstransferprojekt „mainproject“ ins Leben gerufen

Was können Unternehmerinnen und Unternehmer – insbesondere am Bayerischen Untermain – tun, um Geschäftspraktiken nachhaltiger zu gestalten? Welche erfolgreichen Beispiele gibt es? Welche Herausforderungen sind zu bewältigen und mit welchen Maßnahmen kann es gelingen? Rund 20 Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Lehre und Praxis waren am 9. November 2021 an der TH Aschaffenburg zusammengekommen, um sich zu diesen und weiteren wichtigen Fragestellungen rund um den Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ auszutauschen. Sie waren der Einladung von Prof. Dr. Carsten Reuter gefolgt, der im Rahmen von mainproject, einem vom Europäischen

Sozialfonds geförderten Wissenstransferprojekt, die „Community für nachhaltige Geschäftspraktiken“ gegründet hat.

Wie bereits bei der „Agilen Community“ erfolgreich geschehen, soll auch das zweite Community-Format für kleine und mittlere Unternehmen in der Region Bayerischer Untermain einen offenen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen. Mitglieder aus Organisationen und Unternehmen können sich sowohl mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen als auch mit ihren Fragen aktiv einbringen. Die Kick-Off-Veranstaltung und das erste Community-Treffen am 18. Januar 2022 zeigten, dass der Bedarf miteinander in den Dialog zu treten groß ist, insbesondere wenn es um das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die sogenannte EU-Taxonomy und die soziale Nachhaltigkeit geht. Bei Letzterem spielen z. B. die Weiterentwicklung der Belegschaft durch Weiterbildung, Mitarbeitermotivation und -bindung eine wichtige Rolle.

Bislang gehören knapp 30 Mitglieder der Community an,



die über ein beeindruckendes Spektrum an Informationen und Know-how verfügen. Um den Wissenstransfer zu verstetigen, sollen die Treffen regelmäßig alle sechs Wochen stattfinden. Flankiert wird diese Form des direkten, persönlichen Austausches durch die Lern- und Interaktionsplattform von mainproject. Hierüber werden nicht nur Informationen bereitgestellt, sondern alle registrierten Mitglieder können auch in Foren miteinander diskutieren.

www.mainproject.eu/themen/nachhaltigkeit

Erster Gender Equality Plan der TH Aschaffenburg

Viele neue Professorinnen und ein umfassendes Gleichstellungskonzept als Ergebnisse einer erfolgreichen Umsetzung der Zielvereinbarung

Für den Zeitraum 2019 bis 2022 gilt die aktuelle Zielvereinbarung, die die bayerische Staatsregierung mit der TH Aschaffenburg geschlossen hat. Sie betrifft auch den Wirkungsbereich der Frauenbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule, in welchem zahlreiche Umsetzungserfolge zu vermelden sind. Oberste Priorität hat bayernweit die Erhöhung der Anzahl von qualifizierten Frauen auf Professuren. Zwar lag die TH Aschaffenburg in der Vergangenheit mit



ihrem Professorinnenanteil stets im Spitzenfeld der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, dennoch gilt es, den Frauenanteil bei Professuren, der

nicht einmal bei einem Drittel liegt, deutlich weiter zu steigern.

Dies ist hervorragend gelungen. So wurden seit dem Wintersemester 2020/21 bei acht Neuberufungen sechs Frauen berufen (Soll-Wert 25%). Damit betrug der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Professuren Ende 2021 erfreuliche 26,4% (Soll-Wert 22%).

Zu diesen Erfolgen haben u. a. die folgenden Maßnahmen beigetragen:

- Intensive Begleitung der Berufungsverfahren
- Unterstützung beim aktiven Recruiting
- Verbesserung der Ausschreibungstexte
- Anti-Bias-Training für Berufungsausschüsse

Ein umfassendes Gleichstellungskonzept, das chancengerechtes Karrieremanagement und familienfreundliche Organisationsmodelle berücksichtigt, ist

grundlegend für die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen. Dieses erarbeiteten die Frauenbeauftragte der Hochschule, Prof. Dr. Kristina Balleis, und die Gleichstellungsbeauftragten, Maren Sprengel und Christian Stadtmüller, im Jahr 2021 gemeinsam mit dem Team des Familien- und Frauenbüros. Es gilt für den Zeitraum 2020 bis 2025 und wurde im Juli 2021 von der Hochschulleitung unterzeichnet. Das Konzept arbeitet die Gleichstellungsdaten von 2010 bis 2020 auf, beschreibt umfassend die bisher geleistete Gleichstellungsarbeit an der Hochschule und bewertet die Situation

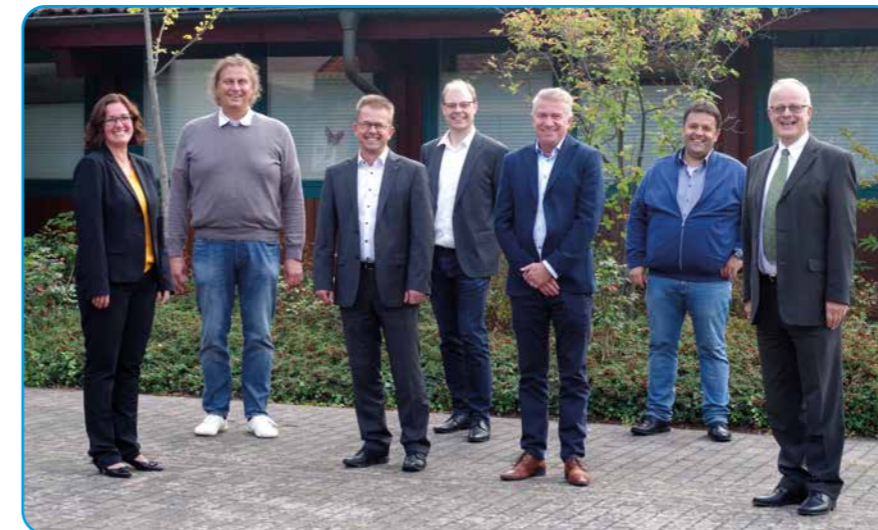
für alle Hochschulangehörigen. Gleichzeitig wurde ein detaillierter Aktionsplan Gleichstellung mit konkreten Maßnahmen erstellt.

Die Vollversion des Konzepts ist für alle Hochschulangehörigen im Intranet verlinkt.

Der Öffentlichkeit steht eine Kurzfassung auf der Hochschulwebsite zur Verfügung.



www.th-ab.de/gleichstellungskonzept



Zur Gründung des Beirats für BW KMU trafen sich am 30.09.2021 (v.l.): Prof. Dr. Victoria Bertels, Rinaldo Heck, Volker Röthel, Florian Reuter, Frank Kronmüller, Oliver Siebenlist und Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Fachbeirat für Studiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ gegründet

Die Geschäftsführer von sechs mittelständischen Unternehmen aus der Region helfen die Studieninhalte noch praxisorientierter zu gestalten.

Zu einer ersten Sitzung traf sich der neu gegründete Fachbeirat für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ (BW KMU) am 30. September 2021 am Campus Miltenberg.

Gemeinsam mit dem Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht, Prof. Dr. Hartwig

Webersinke, und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Victoria Bertels stellten Dr. Johannes Huber (Mainsite GmbH & Co.KG), Volker Röthel (Applied Security GmbH), Oliver Siebenlist (Corpass GmbH), Rinaldo Heck (HE-S Digital Management GmbH), Frank Kronmüller (R+W Antriebs-elemente GmbH) und Florian Reuter (Reuter Technologie GmbH) die Weichen für die

Female Empowerment

Ein besonderes Highlight war im Herbst 2021 die Veranstaltungsreihe „Female Empowerment“.

Diese startete mit einem Online-Impulsvortrag der Referentin Cordula Rosenfeld, anschließend folgten je zwei Online-Blockseminare für die Gruppen der Professorinnen, der Mitarbeiterinnen und der Studentinnen.

Die Referentin konnte den Teilnehmerinnen viele wertvolle Impulse für die eigene Persönlichkeitsentwicklung geben.

zukünftige Zusammenarbeit. Die sechs Geschäftsführer sollen den Studiengang als erfahrene Fach- und Führungskräfte von mittelständischen Unternehmen der Region aus unterschiedlichen Branchen bei der Weiterentwicklung begleiten.

„Wir wollen dadurch regionale Unternehmen in die Gestaltung der Studieninhalte einbeziehen und so einen noch höheren Praxisbezug erreichen, was unseren Studierenden zugutekommt“, erklärt Professor Webersinke.

So soll beispielsweise kontinuierlich gemeinsam mit den Unternehmensvertretern darauf geachtet werden, dass die im Studium vermittelten Inhalte den aktuellen Fragestellungen von mittelständischen Unternehmen in der Praxis entsprechen. Auch gilt es zu überlegen, wie der Praxisbezug im Studium weiter ausgebaut werden kann. Hier haben die Beteiligten bereits sehr konkret über die Vergabe von Praxisthemen für Seminare und Abschlussarbeiten, Gastvorträge und über mögliche Exkursionen etc. gesprochen. Darüber hinaus wird der Fachbeirat sich damit beschäftigen, wie der Bekanntheitsgrad des Studiengangs in der Region ausgebaut werden kann.

Die nächste Sitzung ist für März 2022 geplant, wobei die Studiengangsleitung und die Mitglieder auch in der Zwischenzeit im Austausch bleiben.

Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben an der TH-Bibliothek

Seit fünf Jahren ergänzen Angebote zum Schreiben die Kurse und Beratungsmöglichkeiten an der Bibliothek. Seitdem hat sich der „Tag des Schreibens“ zum Semesterstart, der sich großer Beliebtheit erfreut, etabliert. Themen sind u. a. das Gliedern einer Arbeit, Plagiate und Schreibtechniken. Während der Corona-Pandemie wurde der „Tag des Schreibens“ zur „Woche des Schreibens“ ausgedehnt und als Online-Format umgesetzt. Mit 300 Teilnehmenden im Jahr 2021 war die Resonanz groß.

Zudem wurden weitere Angebote ins Kursprogramm integriert. Gut nachgefragt war der Vortrag „Seminar- und Bachelorarbeit – So klappt's im Corona-Semester“ mit über 70 Teilnehmenden. Ebenfalls großen Zuspruch fand die neu ins Leben gerufene „offene Sprechstunde“, in der Studierende im Online-Meeting Fragen zu ihrem Schreibprojekt stellen können. Darüber hinaus nahmen 135 Studierende die Schreibberatung in Anspruch. Neben den Kurs- und Beratungsangeboten nutzen Studierende die (Selbstlern-)Materialien und Tutorials aus dem Moodle-Kurs „Schreiben@TH-AB“.

Mittlerweile fragen auch Schulen nach Angeboten rund ums wissenschaftliche Schreiben, sodass das Team der Bibliothek für diese einen eigenen Workshop entwickelt hat.



Hattrick des Instituts für Interkulturelle Kommunikation

TH Aschaffenburg mit drei Beiträgen auf der virtuellen SIETAR Japan Jahreskonferenz 2021 vertreten

Ende November fand die 36. SIETAR Japan Annual Conference virtuell unter dem Motto „Leadership and Collaboration in Intercultural Contexts“ statt. SIETAR steht für Society for Intercultural Education and Research und ist die größte interkulturelle Vereinigung weltweit, in der auch das Sprachenzentrum der TH Aschaffenburg seit vielen Jahren Mitglied ist. Das erst Anfang 2021 an der TH AB gegründete Institut für Interkulturelle Kommunikation (IIK) beteiligt sich regelmäßig erfolgreich an Tagungen von SIETAR – dieses Mal sogar mit insgesamt drei Beiträgen.

Vortrag über Collaborative Online International Learning

Gemeinsam referierten die Professorinnen Dr. Alexandra Angress und Dr. Renate Link zum Thema „Asian-European COIL: Why think small when you can do BIG X-culture COIL?“. Dabei reflektierten sie ihr Collaborative Online International Learning-Projekt im Master International Management mit elf asiatischen Partnerhochschulen im Sommersemester 2021.

Präsentation der Erfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von Lernspielen

Außerdem hielt Professorin Link mit zwei Kolleginnen von der japanischen Aoyama Gakuin University in Tokio sowie der taiwanesischen National Taipei University of Business einen Vortrag über „COIL 2.0 – From COIL to the Development of a Cross-Cultural Emblems Game“. Hier präsentierten die drei Professorinnen ihre kollaborativen Erfahrungen aus der virtuellen Lehre und zeigten auf, wie sich diese für die Entwicklung von Lernspielen eignen.

Beitrag von Doktorandin

Nicht zuletzt präsentierte Birgit Kraus, assoziiertes Institutsmitglied und kooperative Doktorandin bei Professorin Link und an der TU Darmstadt, einen an ihr Dissertationsprojekt angelehnten Beitrag über „Strategic Aims on Internationalisation in German Technical HEIs“.

Die Direktorin des IIK, Professorin Renate Link, die auch als ehrenamtliche Co-Leitung der SIETAR-Regionalgruppe Frankfurt – Rhein-Main – Unterfranken fungiert, freut sich über die überaus erfolgreiche Beteiligung ihres noch jungen Instituts an der SIETAR Annual Japan Conference. Sie hofft, dass die mehrfach wegen der Pandemie nur online abgehaltene Konferenz im Jahr 2022 wieder vor Ort in Kyoto stattfinden kann.

www.th-ab.de/iik



Vier Länder, vier Hochschulen – Europäischer Masterstudiengang MERCURI

Positives Feedback der ersten Gruppe internationaler Studierender auf dem Campus der TH Aschaffenburg

Im Wintersemester 2021/22 absolvierten die ersten 14 Studierenden aus Europa und verschiedenen Teilen der Welt, die in dem zweijährigen europäischen Masterprogramm MERCURI (European Master in Customer Relationship Marketing) eingeschrieben sind, ihr Semester an der TH Aschaffenburg.

Jedes Semester des zweijährigen Master-of-Arts-Programms wird in einem anderen Land, an einer anderen Hochschule verbracht: das erste Semester an der University of Economics in Katowice (Polen), das zweite Semester an der Graduate School of Management der Université Grenoble Alpes (Frankreich) und nach dem Studium an der TH AB schließen die Studierenden im vierten Semester ihr akademisches Programm an der CEU Cardenal Herrera University in Valencia (Spanien) ab. Akademische Koordinatorin und Mitinitiatorin des europäischen Studiengangs an der TH Aschaffenburg ist Prof. Dr. Alexandra Angress.

Während dieses zweijährigen englischsprachigen Studiengangs, der derzeit

als Doppelabschlussprogramm von den Universitäten in Polen und Frankreich durchgeführt wird, konzentrieren sich die Studierenden auf die Komplexität des Kundenverhaltens und seiner Determinanten aus verschiedenen Perspektiven. Darüber hinaus ist die kritische Natur der Beziehungen zwischen Kundinnen und Kunden, Unternehmen und Marken im Fokus.

Drei MERCURI-Studierende des ersten Jahrgangs, die derzeit an der TH Aschaffenburg studieren, berichten über ihre bisherigen Erfahrungen und Eindrücke.

Motivation der Studierenden für den europäischen Studiengang

Alle Studierenden betonten die Internationalität des Programms und die sich daraus ergebenden internationalen Karriere- und Netzwerkmöglichkeiten. "I was looking for an international Master's. The MERCURI programme felt the best option at that moment, I would have the opportunity to travel, build a network with international students and start to develop my international career", erklärt Gaia Falconieri aus Italien.

von links: Pawel Adamczyk aus Polen, Gaia Falconieri aus Italien), Melania Kaczorowska aus Polen and Marina Pinheiro Bomfim aus Brasilien auf dem Campus der TH Aschaffenburg

Für die Brasilianerin Marina Pinheiro Bomfim war die Möglichkeit einen internationalen Studienabschluss zu erwerben der ausschlaggebende Faktor für die Einschreibung: "My main motivation was the possibility of having a double degree. I realized that would be a huge difference for my CV if I wanted to start an international career. And also the possibility of getting to know new cultures and languages."

Kulturelle Vielfalt als großer Pluspunkt

In Bezug auf die Vorteile des Programms sind sich alle drei einig, dass Vielfalt und das Kennenlernen anderer Kulturen für ihre persönliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind. "I have classmates who come from Brazil, Azerbaijan and Nigeria, who gave me a different perspective on the world and my own cultural background", freut sich Gaia.

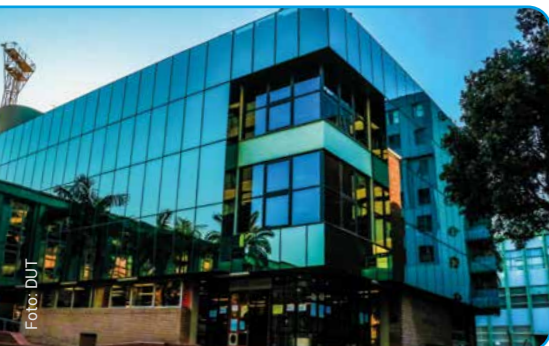
 **mercuri**
explore. experience. expand

Für Pawel Adamczyk aus Polen sind die neu entstandenen Freundschaften ein wichtiger Aspekt: "Travelling and eating together brought all of us pretty close ... For now I know, that some of our friendships are life-long ones" und er zieht eine rundum positive Bilanz: "We had a brilliant semester! Thanks for such a great experience provided both by academic and administrative staff of TH AB."

www.mastermercuri.eu

Erste Partnerhochschule auf dem afrikanischen Kontinent

TH Aschaffenburg schließt Hochschul-Partnerschaft mit der Durban University of Technology in Südafrika



Auch in Afrika hat die Technische Hochschule Aschaffenburg jetzt eine Partnerhochschule. Bereits im Juli 2021 schloss die TH AB ein Partnerschaftsabkommen für einen internationalen Studierendenaustausch mit der Durban University of Technology (DUT) in Durban, Südafrika. Die Idee für eine Zusammenarbeit entstand bei einem Meeting während der

Global Internship Conference 2019, bei dem Ernst Schulten, Leiter des International Office, und Prof. Dr. Themba Msukwini, External Engagement Manager an der DUT, sich kennengelernt hatten.

„Wir sind überaus glücklich, dass es uns gelungen ist, die erste Hochschulpartnerschaft auf dem afrikanischen Kontinent mit einem so renommierten Partner wie der DUT abzuschließen“, freut sich Ernst Schulten. „Die hohe Ähnlichkeit der Studienprogramme und auch die in der heutigen Zeit wichtige unternehmerische Denkweise, die in den einzelnen Studienprogrammen der DUT zum Ausdruck kommt, nützen auch der Erweiterung des Mindsets unserer Studierenden – sei dies im Rahmen von Kurz- oder Langzeitmobilitäten.“

Namhafte Universität mit 33.000 Studierenden und sechs Fakultäten

Die DUT ist eine weltweit anerkannte Universität mit Sitz in KwaZulu-Natal. Die Universität umfasst mit ihren 33.000 Studierenden fünf Standorte in Durban und zwei Standorte in Pietermaritzburg mit insgesamt sechs Fakultäten. Dazu gehören Rechnungswesen und Informatik, Angewandte Wissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Umwelt, Gesundheitswissenschaften sowie Kunst und Design. Als Mitglied der International Association of Universities ist die DUT in den Bereichen Hochschulbildung, technologische Ausbildung, Forschung und Innovation führend.

Mit der Partnerschaft in Südafrika verfügt die TH Aschaffenburg nun auf allen Kontinenten der Welt über attraktive Partnerhochschulen für Forschung, Lehre und Weiterbildung, was allen Hochschulangehörigen zugutekommt.

www.international-office.de

Erste Schule aus der Region zur Partnerhochschule der TH Aschaffenburg ernannt

Kooperation mit dem Hermann-Staudinger-Gymnasium Erlenbach am Main durch Verleihung einer Urkunde besiegelt

Zusammen stark in die Zukunft – diesem Leitgedanken folgt die TH Aschaffenburg bei der Ernennung des Hermann-Staudinger-Gymnasiums zur ersten TH-Partnerschule. Um die Zusammenarbeit zu besiegeln, hat TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth am 26. Januar 2022 der Schulleiterin des Erlenbacher Gymnasiums, Christine Büttner, eine Urkunde überreicht. Mit dieser besonderen Auszeichnung bedankt sich die Hochschule für die bisherige Zusammenarbeit und freut sich auf eine weitere erfolgreiche Kooperation.

Schülerinnen und Schüler einer TH-Partnerschule haben die Möglichkeit, während

der Schulzeit schon ab der 5. Klasse regelmäßig breite Einblicke in das Thema „Studieren“ zu bekommen. Nicht nur ein Tag der offenen Tür, sondern viele Tage sollen es sein, die ihnen dabei helfen, diese wichtige Entscheidung für ihren weiteren beruflichen Lebensweg zu treffen und zu festigen. Steht zunächst die Frage im Raum „Studieren oder nicht?“, gilt es dann wenig später zu klären „Welcher ist der richtige Studiengang für mich?“

Mit Erlebnisbausteinen fürs Studieren begeistern

Inzwischen gibt es über 50 Erlebnisbausteine, die die Lehrenden der Hochschule konzipiert haben und durchführen. „Die



Zwei, die perfekt zusammen passen: Das Hermann-Staudinger-Gymnasium mit Schulleiterin Christine Büttner (li) und die TH Aschaffenburg mit Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

Schülerinnen und Schüler können selbst erleben, wie praxis- und zukunftsorientiert wir Lehre verstehen und umsetzen, wie die Interaktion mit den Professorinnen und Professoren funktioniert und welche Vielfalt ein Studium ermöglicht“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Martin Meißner, Prodekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften, der das Projekt Schulkontakte leitet.



Success Story

Im Interview: Alumnus Patrick Albert, B.Eng., Regional Commercial Manager bei der Johnson & Johnson Medical GmbH

„Das ITV-Studium eröffnet hervorragende Karrierechancen.“

Warum haben Sie die Aschaffener Hochschule als Studienort gewählt?
Meine Entscheidung für die Hochschule in Aschaffenburg hatte mehrere Gründe. Ausschlaggebend war dabei das Studienangebot. Die Verbindung aus Technik, Sprachen und Wirtschaft in dem Studiengang „Internationales Technisches Vertriebsmanagement“ (ITV) eröffnet hervorragende Karrieremöglichkeiten in einem spannenden Umfeld. Darüber hinaus verfügt die TH Aschaffenburg über einen attraktiven Campus, der mit seiner persönlichen Atmosphäre überzeugt.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Studienzeit zurückdenken?

Auf keinen Fall missen möchte ich die großartigen Momente und entstandenen Freundschaften mit meinen

Kommilitoninnen und Kommilitonen. Während einer fokussierten Vorlesungszeit mit interessanten Gruppenarbeiten und intensiven Prüfungsphasen ist ein starker Zusammenhalt entstanden, der auch über den Studienabschluss hinaus anhält.

Welche Schwerpunkte hatten Sie in Ihrem Studium gelegt?

Durch meine berufliche Qualifizierung als Automobilkaufmann und die wirtschaftswissenschaftliche Weiterbildung zum „Handelsfachwirt (IHK)“ hatte ich mir zu Beginn meines Studiums das Ziel gesetzt, dass ich vor allem die naturwissenschaftlichen Grundlagen überblicke. Dieser Prozess war eine Erfahrung, die mir wertvolle Kompetenzen für meine berufliche Zukunft vermittelte. Im Studienschwerpunkt hat sich dann mein Blick für das Vertriebsmanagement geschärft. Im Hinblick auf meine berufliche Laufbahn konnte ich hier wertvolles Know-how erwerben.

Wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten: Was würden Sie anders machen?

Rückwirkend betrachtet bin ich mit meiner Entscheidung für ITV und mit dem Studienverlauf sehr zufrieden.

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit gekommen?

Während des Studiums habe ich mich in verschiedene Richtungen informiert. Ausschlagend für meine Entscheidung in einem neuen Bereich, der Medizintechnik, zu erweitern, war ein Gespräch mit einer jetzigen Kollegin bei Johnson & Johnson Medical. Die Entwicklungsmöglichkeiten im gesamten Konzern in den Bereichen Medical Devices, Pharmaceutical und Consumer Care sind vielfältig. Hierfür war das ITV-Studium die perfekte Basis.

Welche Inhalte aus Ihrem Studium haben Ihnen dabei besonders genützt?

Unternehmensintern gesehen haben sich die praxisbezogenen Beispiele im Bereich der Vertriebssteuerung als sehr wertvoll

Zur Person

Patrick Albert studierte an der Technischen Hochschule Aschaffenburg Internationales Technisches Vertriebsmanagement (ITV) an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und machte 2018 seinen Bachelorabschluss.

Zuvor hatte er eine Ausbildung zum Automobilkaufmann bei der Hermann Arnold GmbH in Hösbach abgeschlossen. 2010 qualifizierte er sich berufsbegleitend zum Handelsfachwirt (IHK) weiter. Während eines Praxissemesters im Rahmen seines Studiums arbeitete er heute 36-Jährige als Senior Sales and Marketing Executive bei Precision Cars (Cambodia) Ltd. in Phnom Penh. Seine Karriere bei der Johnson & Johnson Medical GmbH, ein weltweit tätiger US-amerikanischer Pharmazie- und Konsumgüterhersteller und eines der größten Gesundheitsunternehmen der Welt, startete er als Account Manager im Produktbereich Energy Devices. Inzwischen arbeitet er dort als Regional Commercial Manager und ist zuständig für die Entwicklung und Umsetzung kommerzieller Strategien in Nordbayern und Thüringen.

erwiesen. Besonders hilfreich waren die Role-plays zu realistischen Verhandlungssituationen. Das Verständnis der technischen Grundlagen erleichtert mir die Kommunikation mit Kliniken, wenn es z. B. um Stromapplikationen in der Chirurgie geht.

Ihr Rat für die Studierenden heute?

Digitalisierung ist ein Thema, mit dem sich die Unternehmen intensiv beschäftigen. Ich glaube, wer sich zusätzlich zu den Studieninhalten speziell auf die Vernetzung von Daten in einer Branche (z. B. MedTech) fokussiert, wird auf jeden Fall sehr gute Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft haben.

EU Digital Study Visits

Interessante Einblicke in die Arbeitsweise der Europäischen Union und ihre Institutionen

Eine Serie so genannter "Digital Study Visits" bei verschiedenen EU-Institutionen ermöglichten rund 25 Studierenden der TH AB konkrete Einblicke in aktuelle Themen der EU. Virtuell besucht wurden im Rahmen des Kurses „Introduction to the EU“ unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra Angress die Europäische Kommission und das Parlament, das Generalsekretariat



des Europäischen Rats und des Rates der EU sowie die Europäische Zentralbank und der Europäische Auswärtigen Dienst. Unter den Teilnehmenden waren mehr als die Hälfte Erasmus-Studierende und Studierende internationaler Partnerhochschulen.

Enora Maux, Erasmus-Studentin von der Universität Bretagne Sud, findet: "Regular talks and discussions with EU Institution Representatives made this format unique with lively online discussions." Und auch Daniel Ferrency, Erasmus-Student von der Economic University of Slovakia, ist begeistert: "I found the EU talks interesting even despite that they were held online due to pandemic situation. The virtual talk for example with European Central Bank or European Parliament were very enriching on how the institutions work and what functions they perform. [...] I am writing my bachelor thesis about the European Union and the course Introduction to the EU has helped me a lot. [...]"

„In Pandemiezeiten war dies eine gute Möglichkeit mit Vertreterinnen und Vertretern von EU-Institutionen über aktuelle Themen ins Gespräch zu kommen“, so Professorin Angress. „Unsere reguläre zweitägige Fachexkursion zu den EU-Institutionen nach Brüssel ist dadurch allerdings nicht zu ersetzen.“

Neuberufung

Prof. Dr. Silja Kotte



Silja Kotte wurde auf die Professur für Wirtschaftspsychologie an die TH AB berufen. Sie studierte Psychologie

an der Universität Bonn und der University of British Columbia, Kanada. Zunächst arbeitete sie mehrere Jahre als Beraterin bei einem international ausgerichteten Consulting-Unternehmen sowie als strategische Personalentwicklerin in der pharmazeutischen Industrie. Nach ihrer Promotion und Post-Doc-Tätigkeit an der Universität Kassel zu den Themen Leadership Development und Beratung war sie zuletzt als Professorin für Wirtschaftspsychologie an der HMKW Hochschule in Frankfurt tätig. Sie ist Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zu den Themen Coaching, Führung und Personalentwicklung.

Termine

24.03.2022 | 16 bis 17:30 Uhr

Verordnungen zur Nachhaltigkeit – Lieferkettengesetz – ESG-Taxonomie

Online-Netzwerkveranstaltung von mainproject

31.03.2022 | 17 Uhr

Virtuelle Infoveranstaltung Hebammenkunde

Informationen zum neuen Studienangebot der Fakultät Gesundheitswissenschaften (in Gründung) ab Wintersemester 2022/23

22.04., 10.05., 23.06., 12.07., 28.07.2022

Virtuelle Infoveranstaltung BW KMU

Informationen zum Studiengang „Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen“ am Campus Miltenberg

30.04.2022 | 10 bis 15:45 Uhr

Studieninfotag auf dem Campus und virtuell

Informationen rund ums Studium

02.06.2022 | 9:30 bis 15:30 Uhr

Campus Careers

Unternehmens- und Personalkontaktmesse der TH AB in der TVA-Halle am Bessenbacher Weg

25.06.2022

Tag der offenen Tür

Einblicke in die Technische Hochschule

Weitere Informationen und Termine unter www.th-ab.de

Impressum

Technische Hochschule Aschaffenburg

Würzburger Straße 45

63743 Aschaffenburg

Tel. (0 60 21) 42 06-0 · www.th-ab.de

Herausgeberin

Die Präsidentin der TH Aschaffenburg

Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

Redaktion und Layout

Heike Spielberger · Stabsstelle

Marketing und Kommunikation

Jana Di Palo · be designed, Langen

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet

von der TH Aschaffenburg